

## Die Schule der Frauen, 2. Akt; 6. Auftritt

**Agnès.** Kaum glaubhaft scheint's und äußerst wunderlich. Auf dem Balkon im Kühlen saß ich stickend; Da sah ich einen jungen hübschen Mann dort unterm Baum vorbeigehn; mich erblickend hielt er mit einem tiefen Bückling an. Ich, um an Höflichkeit ihm nicht zu weichen, gab meinerseits das Kompliment ihm wieder: Drauf neigt' er sich zum zweiten Male nieder, und ohne Säumen ich desgleichen. Dann, wie er mir den dritten Gruß bezeugte, sandt' ich ihm ebenfalls den dritten Gruß. Er ging und kam zurück mit raschem Fuß, wobei er immer netter sich verbeugte, und ich, die aus dem Aug' ihn nicht verlor, erwiderte mit Knicksen wie zuvor und hätt' es fortgesetzt noch lange Zeit, wär' mittlerweile nicht die Nacht erschienen: Ich wollte doch den Vorwurf nicht verdienen, dass er mich übertraf' an Höflichkeit. [...] Am Morgen drauf – vors Hoftor war ich just getreten – naht sich eine Alte und sagt zu mir: »Mein Kindchen, Gott erhalte so schön und lieblich Sie noch manches Jahr. Er hat Sie nicht mit solchem Reiz bekleidet, damit Sie ungenützt Ihr Pfund vergraben; Drum sei es Ihnen nicht verhehlt: Sie haben ein Herz verwundet, das nun klagt und leidet.« [...] »Ich wen verwundet?« frag' ich ganz erschrocken. »Und wie verwundet! Ei Gott straf! Der Herr ist's, den Sie vom Balkon gesehn.« »Und wer ist schuld? Ließ ich von ungefähr etwas hinunterfallen, das ihn traf?« »Nein, nur Ihr Blick hat ihn getroffen, und nur von diesem welkt er hin.« Drauf ich: »Du lieber Gott, ich will nicht hoffen, dass ich mit bösem Blick behaftet bin.« »Ja, diesem Aug' entströmt ein Gift, das Sie nicht ahnen, und das tödlich trifft. Mit einem Wort, der Ärmste liegt im Sterben, und wenn Ihr steinern Herz mit Hilfe kargt,« so sprach die Gute, »muss er schnöd' verderben und wird vielleicht schon morgen eingesargt.« Ich drauf: »Ach Gott, das wär' mir schrecklich leid! Was könnt' ich tun, zu heilen sein Gebrechen?« »Sein Wunsch, mein Kind, geht nicht weit: Er möchte nur Sie wiedersehn und sprechen: Ihr Aug' allein, das ihn verwundet, gibt ihm Heilung, kann vor Untergang ihn wahren.« »Ach, gerne! Nun ich das erfahren, soll er mich sehn, so oft es ihm beliebt.«

DIE SCHU  
-LE DER  
FRAUEN

# Die Schule der Frauen

von Molière (1662)

---

„Nun ich das erfahren,  
soll er mich sehn, so oft es ihm beliebt.“

---

In Molières Komödie „Die Schule der Frauen“ von 1662 geht es um Arnolphes Versuch Agnès für sich zu gewinnen, angeblich ein Findelkind niederer Herkunft, das er für eine Erziehung zu Demut in ein Kloster geschickt hat und die nun nach 13 Jahren zurückgekehrt ist. Allerdings scheitert Arnolphes Bestreben, auch wenn er Horace, einen jungen Mann, der Agnès ebenfalls zugeneigt ist, in Schach hält und manipuliert. Durch einige glückliche Wendungen, die Arnolphe zunächst verborgen bleiben, schaffen Horace und Agnès ihre Ehe zu beschließen und es stellt sich sogar heraus, dass Agnès kein Bauernkind ist.



**Katrina Lambart** (\*17.08.2001)

„THEATER bedeutet für mich  
eine andere Welt, eine Art sich auszudrücken.“

Zu sehen in:

Der Sturm (Miranda)

Die Verwandlung (Die Bedienerin | Untermieterin)

...Zum Inhalt

...Das Team

<b>Agnès</b>	Katrina Lambart
<b>Szenische Einrichtung</b>	Marvin Heppenheimer
<b>Klavierspiel</b>	Alexander Bürkle
<b>Schnitt</b>	Philip Hügel



© Ben Christ



© Konstantin Lohnes

...Vor der Kamera